

# Positionierung des baden-württembergischen Handwerks zum Freihandelsabkommen TTIP

Stand: 15.03.2016

## Sachstand

Ein Abkommen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft TTIP würde die größte Freihandelszone der Welt mit rund 820 Mio. Menschen ergeben. Das Abkommen kann Wohlstand sichern, Arbeitsplätze schaffen und Wachstum beschleunigen. Gerade für das Exportland Baden-Württemberg hat es eine wichtige Relevanz. Neben dieser wirtschaftlichen Sichtweise enthält das Freihandelsabkommen aber auch strategische und geopolitische Relevanz. Insofern ist ein faires Abkommen für die Europäische Union und für die USA hilfreich.

## BWHT-Positionierung

In der aktuellen politischen Debatte um TTIP vertritt der BWHT folgende Position:

- ➔ Nicht nur die Global Player, sondern auch kleine und mittlere Handwerksunternehmen sind von den Verhandlungsergebnissen betroffen.
- ➔ Insbesondere die rund 10.000 exportorientierten Handwerksbetriebe, aber auch viele zuliefernde Unternehmen sind tangiert.
- ➔ Besonders die Gewerke Chirurgiemechaniker, Elektromaschinenbauer, Feinwerktechniker und Maschinenbauer erhoffen sich vom freien Handel Vorteile.
- ➔ Die Interessen der Lebensmittel-Handwerke sind besonders zu berücksichtigen.
- ➔ Das Handwerk erwartet vom Abbau von Zöllen einen weiteren Wachstumsschub.
- ➔ Aber auch die nicht-tarifären Hemmnisse belasten derzeit den gegenseitigen Handel.
- ➔ Das Handwerk erhofft sich durch den Verzicht doppelter Produktzulassungen, Testverfahren und Konformitätsprüfungen Kostenvorteile für die Betriebe.
- ➔ Einheitliche oder gegenseitig anerkannte Normen zwischen den USA und der EU könnten eine Strahlkraft auch in andere Staaten haben.
- ➔ Die bewährten sozialen Systeme gilt es zu festigen, die Unternehmer- aber auch die Arbeitnehmerinteressen gilt es zu berücksichtigen.

## **Maßnahmen des Handwerks zu einer verbesserten Information über TTIP**

Das baden-württembergische Handwerk trägt mit folgenden Maßnahmen zur besseren Information und zum sachlichen Umgang mit möglichen Vor- und Nachteilen bei:

- ➔ Mitwirkung im TTIP-Beirat der Landesregierung Baden-Württemberg.
- ➔ Thematisierung in Gesprächen mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments.
- ➔ Regelmäßige Information in den Medien der Handwerksorganisationen.
- ➔ Erstellung einer Internetpräsenz zu wichtigen Teilbereichen.
- ➔ Durchführung einer Roadshow mit den Handwerksorganisationen.
- ➔ Umfrage im exportorientierten Handwerk in Baden-Württemberg.
- ➔ Erweiterung der Beratungsdienstleistungen um das Themenfeld TTIP.
- ➔ Gezielte und vorbereitende Unternehmensschulungen bei den Betrieben.

## **Forderungen des Handwerks gegenüber Landes- und Bundesregierung**

Das baden-württembergische Handwerk begrüßt die Verhandlungsführung durch die Europäische Kommission. Es geht um eine möglichst weitgehende Information der Öffentlichkeit über die Verhandlungsschritte und die Ergebnisse, um die offene Diskussion auch mit TTIP-Kritikern, um eine für alle Beteiligten faire Ausgestaltung des Schiedsgerichtsverfahrens und darum, der Europäischen Kommission den Rücken zu stärken.

Das **baden-württembergische Handwerk** fordert deshalb:

- ➔ Faire, transparente und nachhaltige Spielregeln für alle Beteiligten.
- ➔ Ausgestaltung eines eigenen KMU-Kapitels unter Einbindung des Handwerks.
- ➔ Keine Doppelzertifizierung, Verzicht auf zusätzliche Testverfahren oder Konformitätsprüfungen und Entsprechungen auf bestehendem Niveau.
- ➔ Sicherung der sozialen Standards und der bewährten sozialen Systeme.
- ➔ Keine Reglementierungen nach unten im Umweltbereich, im Arbeitsrecht, im Gesundheitsschutz oder bei der Arbeitssicherheit.
- ➔ Abschaffung von Zöllen, Vereinfachung von Zollverfahren und Ursprungsregeln.
- ➔ Verzicht auf weitere tarifäre oder nicht-tarifäre Handelsbarrieren.
- ➔ Sicherung der aktuellen und bestehenden Herkunftsbezeichnungen.
- ➔ Mitentscheidung des Deutschen Bundestags und des Deutschen Bundesrats.
- ➔ Beibehaltung bewährter Systeme, wie die Qualifizierung über die Meisterprüfung.
- ➔ Schaffung eines mit Berufsrichtern besetzten internationalen Gerichtshofs mit Berufungsmöglichkeit.

## **Fazit**

Auch kleine und mittlere Unternehmen können durch einen erfolgreichen Abschluss von TTIP profitieren. Es ergeben sich große Chancen für das baden-württembergische Handwerk. Das Handwerk wünscht sich einen offenen Dialog mit den Sozialpartnern, der Politik und den handwerklichen Kunden. Dem Prinzip „think-small-first“, nach dem neue Vorschriften stets auf ihre KMU-Freundlichkeit zu prüfen und möglichst bürokratiearm zu gestalten sind, soll Rechnung getragen werden.

Eine stabile Wertegemeinschaft zwischen der EU und den USA ist aus wirtschaftlichen, strategischen, politischen und geopolitischen Gründen besonders erstrebenswert. Hierfür setzen wir uns nachdrücklich ein. Wir appellieren an die Bundesregierung, die EU-Kommission und die US-Regierung, die Verhandlungen umfassend und zielgerichtet zu führen. Eine aktive Informations- und Aufklärungsarbeit durch die Europäische Kommission, die Bundesregierung sowie die Landesregierung ist dafür von großer Bedeutung.